

Bezugspreis: Einzelheft 2.- M., monatlich 6.- M., vierteljährlich 18.- M., halbjährlich 32.- M., jährlich 60.- M.

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197.

Freitag, den 3. Oktober 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753-54.

Frankreich ratifiziert.

Sie demaskieren sich.

In der nächsten Zeit wird in der Nationalversammlung das Betriebsrätegesetz zur Verabschiedung kommen. Den veränderten Produktionsverhältnissen Rechnung tragend, ist im Gesetzentwurf den Arbeitervertretungen ein weitgehendes Mitbestimmungsrecht im Produktionsprozess zugesprochen worden.

Wie Anhänger der U. S. P. D. die von ihnen verlangte politische Macht in der Praxis handhaben, lehrt ein Streit, der am Mittwoch bei der Berliner Metallwarenfabrik Danneberg & Duandt ausgebrochen ist.

Dem Bericht ist voranzuschicken, daß am Morgen des 1. Oktober seitens der Betriebsleitung ein Schlosser eingestellt werden sollte, und als derselbe dem Arbeiterausschuss zur Genehmigung vorgelegt wurde, konstatierte dieser Arbeiterausschuss, daß der Mann Mehrheitssozialist ist, was er unumwunden zugab, und trotzdem der Mann gewerkschaftlich organisiert war.

- 1. die beiden Arbeiterausschüsse aus der Frankfurter Allee und der Siegfriedstraße,
2. zwei extra hinzugezogene Arbeiter,
3. der Obmann des Beamtenausschusses, Herr Schröder,
4. Herr Fleisch von der Betriebsleitung,
5. Herr Reich,
6. Herr Schrader } von der Geschäftsleitung.

Herr Reich eröffnete die Sitzung mit dem vorerwähnten Zwischenfall, worauf Herr Kologji die Sache so erklärte, daß ein Mehrheitssozialist nicht mehr in unseren Fabriken angenommen werden kann weil, wie er wörtlich sagte, dieser Mann sonst Karube in unsere Betriebe bringen würde.

Herr Boddenberg bemerkt hierzu weiter, daß über diesen Fall überhaupt keine Verhandlungen mehr nötig wären, die Einstellung des Mannes wäre eben abgelehnt. Weiter sagte er, wer heute noch dem Mehrheitssozialismus angehört, hat seine Zeit verstreift.

Herr Reich tritt diesen Bemerkungen energisch mit der Begründung entgegen, daß Politik nicht in unsere Betriebe gehört, worauf noch anschließend von Herrn Schrader bemerkt wird, daß der Arbeiterausschuss selbst stets in allen Sitzungen, denen er beigewohnt hat, Herrn Danneberg immer wieder gesagt hat, daß wir ein rein wirtschaftlicher Betrieb sind, und Politik nicht in unseren Betrieb gehört.

Herr Fleisch widerspricht dann weiter der Sache, indem er sagte, daß unter diesen Umständen auch nur eine Partei im Betriebe vertreten sein dürfte und dürften dann auch keine Kommunisten darunter sein. Er betonte wiederum, daß Politik nicht in unsere Betriebe gehören soll und er einen solchen Fall nicht durchgehen lassen könne. Er protestierte energisch gegen solche Vorgänge.

Herr Boddenberg erwiderte darauf: Seine Meinung ginge dahin: Die Betriebsleitung prüft die Tüchtigkeit des Arbeiters, der Arbeiterausschuss dagegen die politische Richtung. Boddenberg meint weiter, die Firma hätte das größte Interesse daran, gleichartig gekannte Leute zu beschäftigen, damit unnütze Unterhaltungen über Politik unterbleiben, die sich andernfalls nicht vermeiden lassen.

Wegen diese Auslassungen wehrt sich Herr Reich ganz energisch und weist wiederholt darauf hin, daß wir Politik auf keinen Fall in unseren Betrieben zulassen können und daß wir nur einen rein wirtschaftlichen Betrieb haben, der mit Politik nichts zu tun hat.

Herr Boddenberg bleibt hierauf auf seinem Standpunkt bestehen, daß es im Interesse des Geschäftes wäre, wenn nur eine Partei in der Fabrik vertreten wäre.

Jetzt wird die Frage wegen der gewerkschaftlichen Organisation der Arbeiter aufgeworfen und zwar

Paris, 2. Oktober. Die Kammer hat die Ratifikation des Friedensvertrages von Versailles mit 372 gegen 53 Stimmen angenommen.

Ist die Sache angeregt von Herrn Pohl. Es wird gesagt, daß eine gewerkschaftliche Organisation nicht vorgeschrieben werden könne. Herr Friesen antwortete darauf, daß früher vom Arbeiterausschuss unbedingt verlangt wurde, daß jeder neu einzustellende Arbeiter gewerkschaftlich organisiert sein müsse, worauf Herr Boddenberg hinzusetzt, daß jetzt der Arbeiter gewerkschaftlich oder politisch organisiert sein müsse. Die Politik läßt sich heute nicht ausschalten, da dieselbe eng mit dem Wirtschaftsleben verbunden ist.

Daraufhin stellt Herr Boddenberg fest, daß ein ganzer Teil der Kollegen nicht gewerkschaftlich, sondern nur politisch organisiert ist.

Weiter wird seitens des Herrn Kologji, Raujols und Boddenberg festgestellt, daß vor 14 Tagen ein Werkstattbeschluss gefaßt ist, nach welchem nur noch Arbeiter einer Partei bei uns eingestellt werden können. Sie gehen hierbon nicht ab und andere Arbeiter können nicht eingestellt werden; denn dieser Beschluss, wie jeder Werkstattbeschluss, sei ihnen heilig.

Es kommt nun zu einer Besprechung, an der alle Parteien teilnehmen und nach welcher die Geschäfts- und Betriebsleitung feststellt, daß sie von ihrem Vorhaben, den Arbeiter einzustellen, nicht abgeht.

Darauf tritt eine Pause in der Verhandlung ein, während welcher der Arbeiterausschuss mit den Arbeitern beider Fabriken zusammentritt.

Nach etwa einer Stunde werden die Verhandlungen zwischen den beiden Arbeiterausschüssen, zusammen mit dem gesamten Beamtenausschuss, und der Geschäfts- und Betriebsleitung wieder aufgenommen. Die Arbeiter haben ihrem Arbeiterausschuss ihr Vertrauen ausgedrückt und den Beschluss gefaßt, daß sie mit der Einstellung des Arbeiters nicht einverstanden sind und aus diesem Grunde die Einstellung vom Arbeiterausschuss abgelehnt wird.

Weiter fordern sie den Übergang zu den Tarifverhandlungen. Dieses letztere wird jedoch von der Geschäfts- und Betriebsleitung so lange abgelehnt, bis sich dieser Fall geklärt hat, da dieselbe noch wie vor auf dem Standpunkt steht, daß Politik mit unserem Betriebe nichts zu tun hat.

Es folgt dann über diesen Punkt nochmals eine längere Besprechung, an der die Arbeiterausschüsse, der Beamtenausschuss, die Geschäfts- und Betriebsleitung und Herr Kuhlmann teilnehmen, es war jedoch nicht möglich, zu irgendeinem Resultat zu kommen, da die Arbeiter strikte auf ihrem Standpunkt bestehen bleiben. Nochmals wurde ihnen klargelegt, daß dieser Fall ein Präzedenzfall, sogar ein Präzedenzfall ist, der keineswegs so erledigt werden könne; denn wir dürfen nicht die politischen Richtungen, sondern rein nur die Arbeitskraft und die Anständigkeitsstufe jedes neu einzustellenden berücksichtigen.

Falls über diese Punkte von den Arbeiterausschüssen etwas vorzubringen sein würde, so wäre es natürlich, daß die Geschäfts- und Betriebsleitung auf diese Wünsche eingeht. Aber einen Menschen nur wegen seiner politischen Gesinnung abzulehnen, wäre auf keinen Fall angängig.

Darauf erfolgte wieder Abbruch der Verhandlungen und kurze Zeit darauf wird der Geschäfts- und Betriebsleitung von seitens des Arbeiterausschusses mitgeteilt, daß die

Arbeiter beschlossen haben, in den Streik zu treten, falls ihnen nicht nachgegeben würde, welches letzteres natürlich nicht geschah.

In einer kurzen Sitzung nachher mit dem Beamtenausschuss, den Herren Schröder, Rudel, Schwarz und Schindler und seitens der Geschäftsleitung Herrn Reich und Herrn Schrader wurde festgestellt, daß sich der Beamtenausschuss nicht auf den Standpunkt der Arbeiterschaft stellt und sich aus diesem Grunde auch nicht mit dem Beschlusse des Arbeiterausschusses einverstanden erklären könne.

Schluss der Sitzung gegen 3 Uhr. Berlin, den 2. Oktober 1919.

Wenn die idiosyncratischen Gegner des Mitbestimmungsrechts der Arbeiter im Produktionsprozess bisher um durchschlagendes Material zur Bekämpfung der Vorlage verlegen waren, die famosen „Arbeitervertreter“ Kologji, Boddenberg und Konjonten haben diesen Mangel behoben. Voraussetzung für die Rechte, die das Betriebsrätegesetz den Arbeitervertretern gibt, ist ein hohes Verantwortungsgefühl. Bei diesen Leuten ist aber kein Funken davon zu verspüren. Wehe dem deutschen Wirtschaftsleben, wenn der Arbeitertypus Boddenberg in der Zukunft mitentscheidend für den Produktionsprozess werden sollte und auf das Wirtschaftsleben losgelassen wird.

Das ist letzten Endes die Wirkung, die die Unabhängigen mit ihrer systematischen Sehe bei ihren Nachläufern erzielt haben. Die Massen sind ihnen aus den Fingern geglitten und kümmern sich den Teufel um die fundamentalsten Grundsätze der Arbeiterbewegung. Was ist den Boddenberg und Genossen noch die gewerkschaftliche Organisation? Ihnen genügt es, wenn ihr Arbeitskollege das Mitgliedsbuch der U. S. P. D. in der Tasche hat. Doch er auch gewerkschaftlich organisiert ist, auch darin „reine Wäsche“ hat, ist ihnen höchst gleichgültig, denn „die Politik läßt sich heute nicht ausschalten, da dieselbe eng mit dem Wirtschaftsleben verbunden ist“.

Wenn eines uns bei all dem Terror, der sich zum Schaden der Arbeiterbewegung zurzeit bemerkbar macht, in unseren Kampfe nicht ermüden läßt, so ist es die tröstliche Gewißheit, daß all die Boddenbergs schließlich nur gewerkschaftlich und politische Eintagsfliegen sind, die absterben in dem Augenblick, wo nicht nur ein großes Maulwerk, sondern auch Sockentennis und Verantwortungsgefühl von ihnen verlangt wird. Beschämend aber für die gesamte Arbeiterbewegung ist es, daß politischer Haß und unselbige Verblendung zu solchen terroristischen Handlungen führen konnte.

Die Zukunft des deutschen Handels.

Der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt hielt am Donnerstagnachmittag vor dem Zentralverband des Deutschen Großhandels in Hamburg eine bemerkenswerte Rede, die wir nachstehend ausführlich wiedergeben. Er entwickelte darin sein Wirtschaftsprogramm, insbesondere soweit es die Forderungen des Handels betrifft.

Das Programm enthält einige Andeutungen über die künftige Wirtschaftspolitik des Reiches, über die Regelung des Außenhandels, dem eine freiere Betätigungsmöglichkeit zugesagt wird. Von dem heutigen System der Ein- und Ausfuhrkontrolle soll abgegangen werden. An seine Stelle tritt die grundsätzliche Genehmigung der Ausfuhr sowie der Einfuhr von Listen für verbotene Gegenstände und das grundsätzliche Verbot der Einfuhr und der Aufstellung einer Freiliste für alle diejenigen Waren, deren Einfuhr in Zukunft ohne weiteres gestattet sein soll. Die Einfuhr von Lebensmitteln bleibt frei, doch müssen diese den zuständigen Zentralstellen zugelassen werden.

Die Abgabe des Reichswirtschaftsministers an den pessimismus, der heute zum Sport jedes volkswirtschaftlichen Schreibers kapitalistischer Orientierung gehört, wird auch im Auslande ihren Eindruck nicht verfehlen. Wohl liegen heute Handel und Industrie noch danieder. Die Katastrophenpropheten haben aber bis heute unrecht behalten, und sie werden es so lange, als in der deutschen Volkswirtschaft noch die Kräfte tätig am Werke bleiben, denen über den Parteistreit der Sinn für die wahren Interessen der Allgemeinheit nicht verlorengegangen ist.

Genosse Schmidt führte aus: Meine Herren! Ich teile Ihre schmerzlichen Gefühle beim Anblick der leeren Stapelhäuser, des verwahrlosten Hamburget Hafens. Die 21 Milliarden Außenhandel des Jahres 1913 sind die Erinnerung an ein verjüngtes goldenes Zeitalter, das nicht so bald wiederkehren wird. Aber ich teile nicht den Pessimismus mancher Wirtschaftskreise, die an einen Wiederaufstieg verzweifeln wollen.

Der Außenhandel mit 21 Milliarden Umsatz wurde nun im Kriege durch die Blockade nahezu vollständig lahmgelegt. Was war die Folge? Unsere überseeischen Verbindungen nicht nur mit den feindlichen Ländern, sondern auch mit den Neutralen gingen verloren oder sie blieben mit den Neutralen nur im nächsten Umfange aufrecht. Damit wurde die Basis für die Ernährung und die Rohstoffversorgung beengt, und je schärfer die Blockade anjog, um so unerträglicher wurde die Lage. Volkswirtschaftlich hand das Problem so, daß bei einer verminderten Warenbeschaffung der Bedarf des einzelnen gekürzt werden mußte.

Meine Herren, ich sehe nicht an, trotz der maßlosen Angriffe, die während des Krieges gegen

die Zwangswirtschaft erhoben worden sind, es klar auszusprechen, daß ich bei Anerkennung aller Mängel diese Wirtschaftsmethode auch heute noch als die einzig denkbare Methode der Kriegswirtschaft ansehe. Die Kriegswirtschaft war Zwangswirtschaft. Die Preissteigerung war also schoffer steigend, während das politische und soziale Interesse zur

zwangswisehen Tiefhaltung der Preise trieb. Damit war die freie Konkurrenz ihres Kompasses in der Gestalt der freien Preisbewegung beraubt. Der staatliche Willen mußte diese innerlich führungslos gewordene Wirtschaft steuern und recht in seine Bestimmung überweisen. Nun sind zwei Weisheits







Gerichtszeitung.

Besondere Schwierigkeiten werden der Verurteilung einer Strafsache bereitet, die gestern vor dem Schwurgericht des Landgerichts I zu einer teilweise recht aufgewogenen Verhandlung führte.

Während Dr. Schmittl dem für seine Stellung im Lande auf hohen Geistesgrad wertschätzt worden. Gestern verurteilte sie im Termin in einem solchen lärmenden Zwischenfall, daß der Sachverständige Dr. G. H. für viele Verhandlungsfähigkeit erklärte.

Gegen § 175 verstoßen zu haben, ist der frühere Postbote W., der gestern vor der 3. Strafkammer des Landgerichts III stand, gefällig. W. war Geisteskranker in Folge und in seiner Gemeinde sehr beliebt.

Was bedeutet „gewerbsmäßig“? Von der Strafkammer des Landgerichts III war ein Schankwirt D. wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Lauff hatte, welche, wie sich später herausstellte, gefälschten Schein. Die Strafkammer hatte den § 260 St.G.B. (gewerbsmäßige Hehlerei), welcher nur Zuchthausstrafe zuzieht, in Anwendung gebracht.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Zentralstelle für Einigung der Sozialdemokratie, Bezirk Westb. Morgen Sonnabend, 7 1/2 Uhr, Theaterbühn. 111-Kaschke des Stromstrahe: Mitgliederversammlung, Bällen, Gesangsberatung.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten danken wir herzlich für die warme Teilnahme beim Helmgang unseres teuren Entschlafenen. Es war uns ein Trost in unserm Schmerz.

Helene Jensch. Walter Jensch.

Akademische Unterrichtskurse für Arbeiter (E. V.) Deutsch - Rechnen - Naturkunde. Kursbeginn: Montag, den 6. Oktober 1919.

Handelschule (Realschule) Berlin S 14, Dresdener Straße 90, erstellt Schulzeugnisse. Bis her behandelten 1618 Schüler die Schul- und 90 Schüler die Fortbildung.

Kautabak, Zigarren. In allen Preislagen von 550 M. per Millio an. Orientalische Zigaretten versch. Marken. Raucht abak garantiert rein, lose und in Paketen.

Zufuhr von Hornhaut, Bellen und Warzen beseitigt man schnell, sicher und schmerzlos mit Kukirol. In vielen tausend Fällen glänzend bewährt.

Kronen, Brücken, Plomben Zähne in 1 Tag. Ueber 100 Ausführungen. Dr. Koppe's Spez.-Inst. für mod. Zahnersatz.

Sämtliche gebrochene Gubelfenteile werden in meiner Spezial-Reparaturwerkstatt unter Garantie der Haltbarkeit promptest gefügt.

Max Ziegenhals Rauch-, Kau- und Schnupftabake. Zigarren, Zigaretten en gros. wohnt: Berlin C., Poststraße 12.

Kunstspiel-Pianos und Flügel. Virtuola ermöglichen gleichzeitige Wiedergabe der Stücke nach Auffassung d. Künstlers u. Selbsthändlung.

An- u. Verkauf von Motoren. Jeder Stromstärke und jeder Art, sowie Um- u. Neuwickelungen. Wilhelm Neumann, G. m. b. H., Berlin S. 14.

Allen Freunden und Bekannten danken wir herzlich für die warme Teilnahme beim Helmgang unseres teuren Entschlafenen.

Bekanntmachung betreffend den Ersatz für 2 ausgeschiedene Stadivordnerte.

An die Stelle der ausgeschiedenen Stadivordnerten a) Anna Schmidt, b) Wilhelm Priese treten nach der mir auf Grund der Bestimmung des § 3 der Verordnung über die anderweitige Regelung des Gemeindefachrechts vom 24. Januar 1919, sowie der §§ 28 und 29 der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918, in Verbindung mit dem § 21 des Reichswahlgesetzes vom 30. November 1918 vorgeschriebenen Feststellung als nächste Bewerber

Soeben erschien: Band 13 unserer „Sozialistischen Bibliothek“ Dr. Max Quarck Der Geist der neuen Reichsverfassung mit einem Anhang der gesamten Verfassung des Deutschen Reiches.

Verlag für Sozialwissenschaft Berlin SW 68 14 Lindenstr. 114 Postcheckkonto 27876.

Jaekel's Reform-Bett in Stahl und Messing. Bestes Metallbett der Gegenwart. R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik, Berlin, Markgrafstr. 1, Ecke Köpenickerstr.

6 N. A. G. K.-4-Droschken auf neu aufgearbeitet und betriebsfertig verkauft Feinstr. 31. 10/13

Spezialarzt Dr. Hasché Sprechstunden 10-1, 5-8, Sonnt. 10-1. Friedrichstraße 90 am Behnhof - Tel. 1111 - Zehnhofstr. 90.

Spezial-Behandlung Harn- u. Blutuntersuchung, Licht- u. Finsen-Behandlung, Bestrahlungen, Höhen- u. Vierzellen-, Elektr.-u. mod. Bäder. Arztliche Löser, Münzstr. 9.

Spezial-Behandlung Kuhn Praxis seit 1901 Andreasstr. 76, 1 Ecke Breslauer Str., dicht am Schles. Hof. Sprechz. 10-12, 5-7, Sonnt. geschloßen.

Spezialarzt Dr. med. Coleman Sprechstunden 9-1, 5-8, Sonntags 9-1. Friedrichstraße 91/92 Ade Dorothea-Str. 92. Tel. 1111.

Zeitung 21. 25. u. 27. Oktober Rote Kreuz-Lotterie. 220000 60000 30000 10000

Nervöse Störungen u. Erregungszustände, Schlaflosigkeit, nervöse Wagnis u. Herzhelstörungen. Reliefs „Halbesleben“ (reiner Pflanzenzusatz) ein ungemein beruhigendes, hellmachendes, kräftigendes, natürliches Heilmittel.

Elektromotoren Reparaturen Gleichstrom - Drehstrom Anlauf - Tausch - Verkauf. Schöneberger, Blumenstr. 100 II Alexander 1723.

Wunderbar so wirkt / hat bei mir ihr Haarrestitutivmittel „Parasol“. Es ist von allen Mitteln das beste, was ich seit vier Jahren angewendet habe.

Ankauf von Juwelen Perlen, Smaragde usw. Margraf & Co. G. m. b. H. Kanonenstr. 2.

Ankauf wertvoller Antiquitäten ALTKUNST G. m. b. H. Wilhelmstr. 6A. Tel. 2626.

Möbel-Gelegenheitskäufe Schlafzimmer Spezialzimmer Herrenzimmer Polstermöbel kompl. Küchen Einzelne Möbel Gr. Auswahl, bill. Preise Auf Wunsch a. Teilzahl. Liefere auch nach ausw. Gekaufte Möbel können kostenlos lagern.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 5 Min. v. Alexanderpl. Filiale: Badstr. 47/48.

Aktenmappe. Inhalt: enthaltend, Semestern morgens 6 Stunden Abendberuf zurückgelassen. Mitbring, erhalt. Rechnung. Rechtsanwält Dr. Goldstrom, Köpenickerstr. 45. 10/16

Achtung! Lederbranche. Möchte mit einem perfekten Box-Leder-Reisler in Verbindung treten, der nach Finnland kommen könnte. Werte Offerten unter L. 36 an die Expedition des „Vorwärts“, Berlin.

Alte Gebisse. Kunstl. Zähne bis III. 13.- u. 14.- Platin. auch Gold, Silber, Nickel, Email, u. Silbergold. Preis u. ev. bring. Gebitt, auch bei Einbringung, u. drängt restl. hohen Preisen fest. Chem. Labor. G. Teichler Str. 2, Fischer, Bellevueallee 11a

le Stoffe. Mit jedes Quantum für preiswert ab. Refinat, Solingerstr. 11. portierers Lude, Nebeningang. Koobitz 6095. 10/16

Autos ist die beste. seit 19 Jahren anerkannt beste Haarfarbe. Gibt echt natürlich blond. denn Schwarz u. Blau-Precht. J.E. Schwarze Sohn, Berlin, Markgrafstr. 28. Ueberl. erhältlich.

Nordhäuser Kautabak I. Roll u. Stang. Zigarren in allen Preislagen. Uebersee-Rauchtabak. Gold-Flake. Feinax, Navy-Cut laufend jed. Quantum an Restaurant, Kantine etc. preiswert abzugeben. In den Zigarren-Geschäften Friedrichstr. 243 (Halt-Tor) Alexanderstr. WN. Pol.-Pr.)

Ankauf umsonst bei Schwerhörigkeit. Ohrger., nerv. Ohrschmerz über ungenügend nat. Gehör. Patentmittel, gefüg. Ohrtrichter, Bequ. u. unsichtbar zu tragen. Gling, Ankerstr. 26. Sprechz. Versand München. 35

!!! Geld !!! für jede Verfallsche. höchste Kautionskraft für Pfandbriefe, Wertpapiere, Goldgegenstände, Kupfer, Silber usw. Wolff, Friedrichstr. 41 III. Ecke Radstr.

Möbel-Gelegenheitskäufe. Schlafzimmer Spezialzimmer Herrenzimmer Polstermöbel kompl. Küchen Einzelne Möbel Gr. Auswahl, bill. Preise Auf Wunsch a. Teilzahl. Liefere auch nach ausw. Gekaufte Möbel können kostenlos lagern.

Möbel-Cohn Gr. Frankfurter Str. 58 5 Min. v. Alexanderpl. Filiale: Badstr. 47/48.

Wer jetzt kauft, kauft billig! jeder Art Stühle, Marder, Alaska, Blau- u. Krawattschuhe, Herrenschuhe, Damen-Pelzmäntel, Eigen, Fabrikat, daher billig. - Reparaturen nach neuesten Modellen. Kürschnerstr., Koobitz, Damm 15. Bitte Hausnummer beachten!

Dr. Grütering Spezialarzt. Invalidenstraße 35 Ecke Chausseestraße am Steintor Bahnhof. 10-1, 1/2-1/2, Sonnt. 11-12

Dr. med. Laabs Spezialarzt. Erfolgreiche Behandlung. Königstr. 34/36 Alexanderplatz. 10-1, 2-4, Sonnt. 10-1.

Spezialarzt Dr. med. Lommer Harn- und Blutuntersuchung Behandl. schnell u. sicher ohn. Beurlaubung. Teilzahlung. Brunnenstr. 105 (nahe Rosenbrunnen) (Inhaler Platz). Sprechz. 9-1 u. 4-8, Sonnt. 9-12. Reinigung (W.-Berliner Kraftfahrerkreisen) hhd. Kraftwagenführer aus. Röhren durch d. Gehörgang. Berlin, Spandauerstr. 86. Fernruf: Köpenicker 1256.

Spezialarzt Dr. med. Wockenfuß Friedrichstr. 126 Oranienburger Tor Spr. 11-1, 6-8, Sonnt. 11-1 Erfolgreiche Behandlung Harn- u. Blutuntersuchung

Wie ein Wunder beseitigt. San-Rat Haussalbe. ed. Hautausschlag, Flecht, Hautjucke, bez. Schindler, Krampfadern der Frauen u. dergl. in Originaldosen 4.50, 7.50 erhältlich in der „Bismarck-Apothek“ Berlin 213, Leipziger Straße 74 (u. Dönhofspl.)

Isolierten Kupferdraht, Litzten und Wachsdrat. kauft höchstzahlend. Invalideurbar Schlichting Berlin W 9, Linkstraße 10. Tel. Lützow 375 und 8515.

Buchführung getriebliche Unternehmung. P. Simon, Berlin W 25, Ringelberger Straße 34. Berlinang. Str gratis Probebeleg N. 34

Werkmeister. Nur auf möglichste, geldeste und unschöne mit der Rollenfabrikation desfalls vorzuziehen. Gef. Offerten unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Mercedes Automobil- und Waffenwerke. Mehlis t. 234v. 10/14

Junger Mann, 35 Jahre alt, 47 Jahre im Feldzeugamt als Soldat tätig gewesen, tauglich (10000 Mk.) sucht Stellung als Kronen- oder Kassenbeamter. Gef. Off. Dis. postlagernd unt. K. Sch. an die Postgenossenschaft Ebingen a.H.

Spezialarzt Dr. med. Kochen. Erprobte und schmerzlose Behandlung. In Dr. Hoyer & Co. konz. Labor. 1. Hünthiner. Friedrichstr. 81. gegenüb. Königstr. 58/57. gegenüb. Rathaus. Spr. 10-1 u. 2-4, Sonnt. 10-1. Separat Damenambulator

Spezialarzt Dr. med. Wockenfuß Friedrichstr. 126 Oranienburger Tor Spr. 11-1, 6-8, Sonnt. 11-1 Erfolgreiche Behandlung Harn- u. Blutuntersuchung

Wie ein Wunder beseitigt. San-Rat Haussalbe. ed. Hautausschlag, Flecht, Hautjucke, bez. Schindler, Krampfadern der Frauen u. dergl. in Originaldosen 4.50, 7.50 erhältlich in der „Bismarck-Apothek“ Berlin 213, Leipziger Straße 74 (u. Dönhofspl.)

Isolierten Kupferdraht, Litzten und Wachsdrat. kauft höchstzahlend. Invalideurbar Schlichting Berlin W 9, Linkstraße 10. Tel. Lützow 375 und 8515.

Buchführung getriebliche Unternehmung. P. Simon, Berlin W 25, Ringelberger Straße 34. Berlinang. Str gratis Probebeleg N. 34

Werkmeister. Nur auf möglichste, geldeste und unschöne mit der Rollenfabrikation desfalls vorzuziehen. Gef. Offerten unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Mercedes Automobil- und Waffenwerke. Mehlis t. 234v. 10/14

Junger Mann, 35 Jahre alt, 47 Jahre im Feldzeugamt als Soldat tätig gewesen, tauglich (10000 Mk.) sucht Stellung als Kronen- oder Kassenbeamter. Gef. Off. Dis. postlagernd unt. K. Sch. an die Postgenossenschaft Ebingen a.H.

Bleilöter. Wasserstofflötlötung auf. Bemerkung: unt. T. 36 an die Exp. d. Bsp.

Schülerlehrling. sucht Theodor Kaiser. Stempelheft, Chocotienheft

Vertreter gesucht zum Verkauf von Gummimanteln auf Kutschen usw. Kleiner, Gumpenstraße 5 u. 2-3 Uhr.

Putz- u. Arbeiterinnen. tüchtige, suchen bei hohem Gehalt Herber & Co., Lindenstr. 30.

Straßenhändler für den „Vorwärts“ stellt ein Hauptexpedition, Lindenstr. 8. Austrägerinnen für den „Vorwärts“ werden eingestellt in folgenden Filialen: Berlin: Ackerstr. 174, am Kopenplatz - Prinzenstr. 31, Hof part. - Fricke, Steglitzer Straße 37, Laden. - Markusstr. 36. - Döll, Immanuelkirchstr. 24. - Melle, Petersburger Platz 4. - Zinke, Lindenstr. 3, Laden. - Joseph, Wilhelmshavener Straße 48. - Lausitzer Platz 14/15. Schöneberg: Beiziger Straße 27. Charlottenburg: Seidenheimer Straße 1. Steglitz: Zieseldcker, Schildhornstr. 11. Hohenschönhausen: Wiesenstr. 17. Tel. abends 1-7 Uhr.





